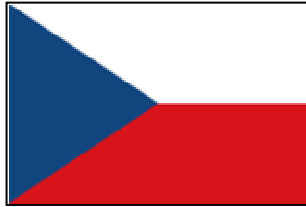


## **Zusammenfassung: Auslandsstudium**

### **Tschechien: Ich komme! - Mein Auslandsstudium**

29.02.2008



Eine fremde Stadt in einem fremden Land für ein oder zwei Tage zu besuchen, kann schon aufregend sein. Ich denke da an große Hauptstädte wie Wien, Budapest, Bratislava oder Prag. Aber wie wird es wohl sein, wenn man nicht nur zu Gast ist, sondern auch für ein Jahr dort wohnt, studiert und lebt?

Doch nun weg mit den verlockenden Tagträumen und her mit den Fakten: Mein Name ist Maximiliane, ich studiere an der Uni Jena Politikwissenschaft im 4. Semester und werde ab September 2008 für zwei Semester ins Ausland gehen. Aus reiner Neugierde habe ich im November 2007 eine Info-Veranstaltung zum Thema "Mit ERASMUS ins Ausland!" des Instituts für Politikwissenschaft besucht und von da an ging mir dieser eine Gedanke nicht mehr aus dem Kopf: "Ein Studienjahr im Ausland - was für ein Abenteuer und vor allem was für eine Herausforderung!".

Nun, vier Monate später, bin ich stolze Besitzerin eines ERASMUS-Studienplatzes an der Palacky University Olomouc in der Tschechischen Republik. "Olomouc? Tschechien?", werden sicher viele denken, "warum nicht die USA, England oder Spanien?" Auf diese Fragen und noch viele weitere möchte ich Euch Antworten geben. Einerseits werde ich Euch aus meiner rein subjektiven Sicht über meine Vorbereitungen, Erlebnisse und Erfahrungen berichten. Andererseits werde ich Euch die verschiedenen Möglichkeiten vorstellen zum Beispiel wie man ins Ausland gehen kann oder wie man das nötige Kleingeld dafür zusammenbekommt.

### **Mein Auslandsstudium: Wer oder was ist eigentlich Erasmus? (Teil 1)**

11.03.2008

Zum einen handelt es sich um das EU-Programm, mit dem auch ich zwei Semester in Tschechien studieren werde, und zum anderen um den niederländischen Humanisten Erasmus von Rotterdam, den ich Euch in drei Wochen näher vorstellen möchte, um meiner ideengeschichtlich-philosophischen Neigung nachzugehen. Das klingt doch schon mal großartig, aber was steckt nun genau dahinter?

Mein eigentliches Interesse gilt natürlich dem [ERASMUS](#)-Bildungsprogramm und seinen Möglichkeiten, die es Studenten bietet. Für 2007 bis 2013 gibt es ein neues EU-Bildungsdachprogramm mit Namen "Lebenslanges Lernen - Life-long Learning" (LLP), dass insgesamt sage und schreibe 7 Mrd. Euro zur Verfügung hat, um die Teilprogramme COMENIUS (Schulbildung), ERASMUS (Hochschulbildung), LEONARDO (Berufsbildung) und GRUNDTVIG (Erwachsenenbildung) zu finanzieren. Leider wurde in dem Zusammenhang der gute, alte SOKRATES einfach rausgekickt, der früher mit für ERASMUS stand.

Grundsätzlich ist ERASMUS dafür da, Studenten und auch Hochschuldozenten finanziell zu unterstützen, um überhaupt einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen. Zusammengefasst wird dies alles unter dem großen Stichwort Mobilität. Die Hochschulen selbst jedoch sind in der Pflicht, sich Partner-Unis im europäischen Ausland zu suchen und mit ihnen Verträge zu schließen, in denen geregelt ist, wie viele Studenten, für welchen Zeitraum und in welchem Studiengang ausgetauscht werden können. Folglich kann nicht jede Uni für jedes Land einen Austauschplatz anbieten.

Was bedeutet finanzielle Unterstützung nun genau? Durch ERASMUS ist man von den **Studiengebühren** der Gast-Uni befreit, erhält einen **Mobilitätzuschuss** von maximal 200€ monatlich, der vom Akademischen Auslandsamt der Heimat-Hochschule festgelegt wird, und in Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt übernimmt ERASMUS die Kosten für eine **Sprachschule**.

Darüber hinaus gibt es auch eine studientechnische Unterstützung. Das bedeutet, dass die im Ausland erworbenen Studienleistungen an der Heimat-Uni anerkannt werden. Dies ist nur durch die Einführung der **ECTS** (European Credit Transfer System) möglich, die es zulassen, Studienleistungen international zu vergleichen. Außerdem werden die ausländischen Studenten an ihrer Gast-Uni betreut hinsichtlich Unterkunft oder kultureller und sportlicher Angebote.

Schließlich kann nur derjenige am ERASMUS-Programm teilnehmen, der schon sein erstes Studienjahr abgeschlossen und nicht bereits schon einmal teilgenommen hat. ERASMUS fördert einen Auslandsaufenthalt von drei bis zwölf Monaten bei Nachweis des Beherrschens der Studiensprache dort, die in meinem Fall Englisch ist, wobei ich auch einige Tschechisch-Kurse besuchen werde.

Zuletzt möchte ich aber anmerken, dass diese graue Theorie schön und sicher erhellend ist, wenn man sich zum ersten Mal mit dem Thema ERASMUS beschäftigt, aber letzten Endes ist es an jeder Universität ein wenig anders. Deswegen ist es immer besser, sich die Webseiten anzuschauen, mit den Zuständigkeiten an der Uni oder mit Studenten, die bereits im Ausland waren, zu reden, um sich einen detaillierten Eindruck zu machen.

## **Mein Auslandsstudium: FAQ Teil 1**

26.03.2008

### ***Mein Auslandsstudium: Fragen über Fragen...***

Als mir die Idee von einem Auslandsstudium im Kopf herumschwirrte, hatte ich zunächst mehr offene Fragen als eindeutige Antworten parat - und für mich gibt es nichts Schlimmeres als Desinformation. Heute möchte ich dieser Leere, die vielleicht in Euren Köpfen herrscht, entgegenwirken, indem ich meine (wenn auch bisher kurze) Erfahrung in Sachen Auslandsstudium nutze und die für mich wichtigsten, anfänglichen Fragen für Euch beantworte. Also dann, ran an den Speck:

### ***Woher weiß ich, ob meine Uni oder mein Institut ERASMUS-Plätze anbietet?***

Zunächst ist es immer gut, sich auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes der jeweiligen Universität zu informieren oder sich vor Ort die ganzen Aushänge und Plakate anzuschauen.

Dann lohnt es sich außerdem noch, auf den Web-Seiten des Instituts des eigenen Studienganges nach "ERASMUS" oder "Studium im Ausland" zu suchen, denn meist ist es so, dass diese unteren Einheiten der Uni die Austauschplätze vermitteln. Dort gibt es einen ERASMUS-Koordinator für den jeweiligen Studiengang, der sich sicher freut, wenn Ihr ihm oder ihr eine E-Mail schreibt oder einen Besuch abstattet. Dieser Ansprechpartner hat mir auch einen Kontakt zu einer Kommilitonin ermittelt, die vor zwei Jahren in Olomouc war und mir genauer erzählt hat, was mich dort erwartet. Im Endeffekt habe ich mich auch erst nach diesem Gespräch für die Palacký University Olomouc/ Tschechische Republik entschieden.

### ***Nehmen die mich mit meinen Noten?***

In diesem Fall kann ich nur für die Politikwissenschaft an der Uni Jena sprechen. Dort liegt der Durchschnitt derer, die einen Austauschplatz erhalten, bei ungefähr 2,5. Es ist also nichts dran an dem Gerücht, dass nur die Besten der Besten überhaupt eine Möglichkeit haben, ins Ausland zu gehen. Betrachtet man die Vergabe dieser Austauschplätze realistisch, so handelt es sich im Grunde um eine einfache Angebot-und

Nachfrage-Rechnung: Je höher die Bewerberzahlen, umso eher wird ein guter Notendurchschnitt gefordert.

### ***Verliere ich da nicht ein ganzes Jahr im Studium?***

Diese Frage ist gerade hinsichtlich der Regelstudienzeit relevant und damit auch für die Zahlungsdauer des Bafögs. Doch nur auf den ersten Blick erscheint sie schwierig, denn Dank Beurlaubung und ECTS (European Credit Transfer System) löst sich das Problem. Indem man sich für ein oder zwei Semester beurlauben lässt, bleibt man an der Heimatuniversität eingeschrieben, man muss keine Semestergebühren zahlen, die Auslandssemester werden nicht an die Regelstudienzeit angerechnet und die im Ausland erbrachten Leistungen können trotzdem an der Heimat-Universität anerkannt werden. Das ECTS erleichtert diese Leistungsanerkennung, weil Studienleistungen dadurch im europäischen Raum vergleichbar sind und damit auch angerechnet werden können.

### ***Überschneiden sich meine Prüfungen?***

Im Ausland kann man mit Sommer- und Wintersemester eigentlich nicht viel anfangen, denn die Semesterzeiten dort liegen anders. Folglich verwendet man auch die Begriffe „spring-“ und „fall-semester“. Für die in Deutschland Studierenden ergeben sich deswegen Vor- und Nachteile. Nachteilig ist, dass das „fall-semester“ bereits im September beginnt (und schon vor Weihnachten endet) und die Klausuren im Sommersemester erst Mitte bis Ende Juli stattfinden, so dass man kaum Ferien bzw. vorlesungsfreie Zeit hat. Da ich von Mitte Juli bis Mitte August noch eine Sommerschule besuchen möchte, um mein Tschechisch zu verbessern, komme ich richtig in Zeitnot wegen den Klausuren. Mir wurde aber versichert, dass die Dozenten einem keine unnötigen Steine in den Weg legen und Ausnahmeregelungen gefunden werden können. Von Vorteil ist, dass das „spring-semester“ bereits im Mai zu Ende geht (und schon im Februar beginnt) und man dadurch einen richtig langen Sommer hat.

Am 13.03.2008 veröffentlichte die FAZ dazu einen passenden Artikel: „Die Kalenderreform der Universitäten“ unter <http://www.faz.net/s/RubC3FFBF288EDC421F93E22EFA74003C4D/Doc~EF05369E37DC04A6EAA9CD17AB96980C5~ATpl~Ecommon~Scontent.html>. Demzufolge strebt die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) bis 2010 an, die deutschen Semesterzeiten an die sonst in Europa und den USA üblichen Semesterzeiten anzugleichen. Dass bedeutet, wie schon gesagt, dass das Herbstsemester im September anfängt und im Januar endet. Folglich beginnt das Frühjahrssemester im März und endet bereits im Juni. Warum? - Um ganz im Sinne von ERASMUS die Mobilität der Studenten zu optimieren. Und obwohl die HRK ([http://www.hrk.de/109\\_3747.php?datum=1.+Mitgliederversammlung+am+4.+Mai+2007](http://www.hrk.de/109_3747.php?datum=1.+Mitgliederversammlung+am+4.+Mai+2007)) anstrebt, die Dauer der einzelnen Semester nicht zu verlängern, behauptet die FAZ genau das Gegenteil: „Tatsächlich würde sich durch diese Reform die Vorlesungszeit an deutschen Hochschulen um mindestens einen Monat verlängern.“ Aber, so die FAZ weiter, kann das nicht gut sein für die ohnehin hohen Lehrdeputate, die damit noch weiter steigen würden. Und das kann man ja schließlich keinem Wissenschaftler antun: Noch mehr lehren und noch weniger forschen...

Aus meiner studentischen Sicht kann ich nur kommentieren, dass man zu erst einmal nicht Lehren kann ohne zu Forschen, aber man kann auch nicht nur Forschen ohne zu Lehren und dann verlangen, dass die Studenten immer auf dem neuesten Stand sind.

## **Mein Auslandsstudium: FAQ Teil 2**

28.03.2008

### ***Gibt es Unterschiede in den einzelnen Ländern?***

Wenn man gar nicht weiß, wo man eigentlich hin will, lohnt sich ein Blick in die Begebenheiten der einzelnen Länder, denn die Unterschiede sind zum Teil beträchtlich. Bei meiner Studienortwahl waren vier befriedigende Antworten auf folgende Fragen entscheidend:

### ***Kann ich mir das überhaupt leisten?***

Hochgestochen gesagt, kann man wohl von einem West-Ost-Gefälle sprechen, denn die Lebenshaltungskosten sinken bekanntlich, je weiter man sich im osteuropäischen Raum bewegt. Der Einwand, dass Prag auch nicht gerade billig ist, ist berechtigt, aber schließlich besteht ein Land nicht nur aus seiner (teureren) Hauptstadt.

### ***Muss ich die Landessprache beherrschen?***

Rein praktisch gedacht ist es so, dass natürlich mehr ausländische Studenten angelockt werden, wenn die Lehrveranstaltungen auf Englisch angeboten werden. Demzufolge bieten Länder mit seltener gesprochenen Sprachen eher Veranstaltungen in Englisch an als Länder wie Frankreich oder Spanien - von Großbritannien ganz zu schweigen ;-).

### ***Wer kümmert sich um mich?***

Angeblich ist es wohl so, dass an den osteuropäischen Unis ein engeres Dozenten-Studenten-Verhältnis herrscht und eine bessere Betreuung durch Studierende dort gibt als anders wo. Das kann ich momentan aber weder bestätigen noch widerlegen. Ich weiß nur, dass ich einen so genannten „body“ zur Seite bekomme, der mir hilft, wenn ich ihn brauche. Wie es in der Realität aussieht, werde ich hier berichten.

### ***Was gehört zu einer Bewerbung?***

Im Grunde stellt die Bewerbung kein großes Hindernis dar, denn sie besteht nur aus einem tabellarischen Lebenslauf, einem Formblatt für die Bewerbung und eines über die bisherigen Studienleistungen in dem Fach, wofür man sich bewirbt, und einer kurzen Begründung, warum man gerade in dieses Land und in diese Stadt möchte. Ich habe das Begründungsschreiben eher frisch formuliert mit Aussprüchen wie „Ein Studienjahr im Ausland - was für ein Abenteuer und vor allem was für eine Herausforderung!“ und meine Erwartungen, Ziele und Wünsche geäußert, die ich mit diesem Auslandsjahr verbinde, wie das Erlernen einer neuen Sprache im praktischen Anwendungsfeld oder der Erwerb einer weiteren Qualifikation im Lebenslauf.

### ***Muss es unbedingt ERASMUS sein?***

Natürlich ist das europäische Bildungsprogramm ERASMUS nicht die einzige Möglichkeit ins Ausland zu gehen - gerade wenn man in die USA oder gar China möchte. Wenn man dies anstrebt, sollte man einfach mal am Institut oder Lehrstuhl beim Studienberater nachfragen oder man geht, wie gesagt, zum Akademischen Auslandsamt. Man kann auch alles auf eigene Faust organisieren und sich direkt bei der Wunsch-Uni bewerben. Ich sehe jedoch den Vorteil im ERASMUS-Programm, dass dadurch bereits Kontakte bestehen und man sich nicht um jedes Detail kümmern muss.

### **Mein Auslandsstudium: Mein Zimmer in Jena...**

15.05.2008

Wenn man sich dafür entschieden hat, ins Ausland zu gehen, warten, bevor es überhaupt los geht, einige zu lösende Probleme und Formalitäten auf einen: Immatrikulation an der Uni im Ausland, Wohnheimplatzantrag dort, Auslandsbafög, Learning Agreement (quasi mein Stundenplan), Sprachschule und in meinem Fall die Suche nach einem Zwischenmieter für mein Zimmer in Jena.

Der Grund für die Suche liegt darin, dass ich ungern das Zimmer verlieren würde, denn ich mag es wirklich sehr. Also was tun?

Schritt 1: Ich habe mein Zimmer mit allem Drum und Dran, also Möbel, Lage, WG und den dazu gehörigen Räumen wie Bad und Küche, fein säuberlich auf zwei A4-Blättern beschrieben, Fotos gemacht und meine „Zimmer-Visitenkarte“ war perfekt. Zu guter letzt habe ich dies sogar alles noch ins Englische übersetzt, da ich mir überlegt hatte, das Zimmer vielleicht auch an einen ERASMUS-Studenten, der seine Zeit in Jena verbringt, zu vermieten.

Schritt 2: Ich erstellte zwei Inserate auf [www.studenten-wg.de](http://www.studenten-wg.de) und [www.wg-gesucht.de](http://www.wg-gesucht.de).

Schritt 3: Ich habe die Beschreibungen aus Schritt 1 per Mail an meinen ERASMUS-Koordinator des Instituts für Politikwissenschaft geschickt und ihn gebeten, das Angebot zu vermitteln, falls es bei ihm Anfragen geben sollte.

Schritt 4: Auch auf den Seiten des Internationalen Büros der Uni Jena kann man solch ein Inserat einstellen und zwar mittels eines vorgegebenen Formulars. Diese Wohnraumangebote findet man unter [http://www.uni-jena.de/Service\\_Formulare.html](http://www.uni-jena.de/Service_Formulare.html).

Schritt 5: Warten!

Schritt 2 war „erfolgreich“! Es meldeten sich sage und schreibe 3 Leute bei mir. Die Erste hat mir nach kurzer Zeit abgesagt, der Zweite schien meine Zeitangabe nicht ganz verstanden zu haben und die Dritte schließlich war von meiner „Zimmer-Visitenkarte“, die ich ihr nach Anfrage geschickt habe, sehr angetan. So haben wir uns am 02. Mai bei mir zu Hause getroffen und sie hat glücklicherweise nach kurzem Blick und Gespräch das Zimmer genommen. Mir und ihr fielen Steine vom Herzen!

Zu meinem großen Glück habe ich auch einen pfiffigen Vermieter, der es einem ermöglicht, ohne großen Aufwand einen Zwischenmietvertrag als Untermietvertrag zu meinem Vertrag zu schließen, indem er auf der einen Seite seine Zustimmung gibt und auf der anderen Seite die Formalitäten für einen erledigt. Und nebenbei lernt er damit seinen neuen Mieter auf begrenzte Dauer auch kennen und hat so immer noch eine gewisse Kontrolle über sein Haus, was für ihn wichtig ist.

Schritt 6: Wohnung komplett ausräumen und Endreinigung...

## **Mein Auslandsstudium: Auslandsbafög!**

03.06.2008

„Money, money, money...“ Beim Gang ins Ausland sollte neben vielen anderen Dingen auch die finanzielle Frage ausreichend geklärt und abgesichert sein. Neben der Förderung durch das Internationale Büro oder auch der Möglichkeit eines Stiftungsstipendiums sollte man zu aller erst den Versuch unternehmen, Auslands-Bafög zu bekommen.

Um es gleich vorweg zu schicken: die Institution Bafög-Amt ist nicht mein liebster Freund im Behörden-Dschungel, den man beim Studium kennen lernt. Dennoch, und das muss man „dem Amt“ und seinen vielen Mitarbeitern zu Gute halten, ermöglicht auch erst die Zahlung des Bafögs vielen ein Studium.

Das Gute am Auslandsbafög ist, dass auch diejenigen, die sonst kein Bafög in Deutschland erhalten, eine realistische Chance haben, Auslandsbafög zu bekommen, weil dabei ein anderer Berechnungsmodus zugrunde gelegt wird. Deswegen sollte man sich wirklich die Mühe machen, sich mit den vielen Formularen auseinander zu setzen.

Zudem sollte man den Antrag so schnell wie möglich stellen, denn es ist wichtig, sich überhaupt erst mal vorzustellen, um eine möglichst schnelle (!) Bearbeitung einzuleiten. Es ist dabei vollkommen in Ordnung und in gewisser Hinsicht trivial, dass man noch nicht alle Unterlagen beisammen hat.

### **Schritt 1: Wer ist für mich zuständig?**

Die Bafög-Amter bundesweit haben unter sich die Zuständigkeit für die einzelnen Länder, in denen man sein Auslandsstudium absolvieren kann, aufgeteilt. Folglich sollte man sich erst einmal unter <http://www.auslandsbafog.de/auslandsbafog/antragstellung.htm> informieren, bei welchem Bafög-Amt man seinen Antrag stellen muss.

### Schritt 2: Welche Formulare?

Auf den Internet-Seiten des zuständigen Amtes findet man dann meistens unter den Stichworten „[Auslandsbafög](#)“ oder „[Auslandsförderung](#)“ Hinweise zu den auszufüllenden Formularen. Da ich, um ehrlich zu sein, nicht ganz durchgeblickt habe, welche das nun genau sein sollten, habe ich den allgemeinen Bafög-Antrag, die Angaben über meine Eltern und den Auslandsbafög-Antrag einfach so weit es ging ausgefüllt und das alles mit einem netten Anschreiben, in dem ich darum gebeten habe, mir mitzuteilen, welche ich noch ausfüllen muss, nach Zwickau geschickt. Ich Fuchs...! Nach geschlagenen zwei Monaten wurde mir dann mitgeteilt, was ich noch nachreichen muss.

Alles in allem sind demnach folgende Formulare relevant:

- allgemeiner Bafög-Antrag ([http://www.das-neue-bafoeg.de/intern/upload/formblaetter/nbb\\_fbl\\_1.pdf](http://www.das-neue-bafoeg.de/intern/upload/formblaetter/nbb_fbl_1.pdf))
- Erklärung der Eltern/ Ehegatten ([http://www.das-neue-bafoeg.de/intern/upload/formblaetter/nbb\\_fbl\\_3.pdf](http://www.das-neue-bafoeg.de/intern/upload/formblaetter/nbb_fbl_3.pdf))
- Auslandsbafög-Antrag ([http://www.das-neue-bafoeg.de/intern/upload/formblaetter/nbb\\_fbl\\_6.pdf](http://www.das-neue-bafoeg.de/intern/upload/formblaetter/nbb_fbl_6.pdf))
- schulischer und beruflicher Werdegang ([http://www.das-neue-bafoeg.de/intern/upload/formblaetter/nbb\\_fbl\\_1\\_anlage\\_1.pdf](http://www.das-neue-bafoeg.de/intern/upload/formblaetter/nbb_fbl_1_anlage_1.pdf))
- Leistungsnachweis ([http://www.das-neue-bafoeg.de/intern/upload/formblaetter/nbb\\_fbl\\_1\\_anlage\\_1.pdf](http://www.das-neue-bafoeg.de/intern/upload/formblaetter/nbb_fbl_1_anlage_1.pdf)) ist nur notwendig, wenn man wie ich Magister (oder Diplom) studiert, im 4. Semester ist und dadurch nachweisen muss, dass man alle Leistungen des Grundstudiums bereits absolviert hat.
- Fahrpreisauskunft über die günstigste Verbindung zum Studienort (Internetauszug genügt)
- Nachweis ausreichender Sprachkenntnis à Ist nicht notwendig, wenn man Erasmus-Student ist.
- Nachweis über Höhe eines Stipendiums à Zum Beispiel vom Akademischen Auslandsamt oder einer Stiftung

Nunja, da ich ja noch mitten im 4. Semester bin, kann ich die Leistungsnachweise ja noch gar nicht abgeben. Erst am Ende des Semesters (theoretisch Ende September) wäre das möglich. Trotzdem hat mir das Amt den 15.06. als vorläufigen Abgabetermin gesetzt - nicht schlecht, oder? Also bin ich treu und brav ins Magisterprüfungsamt getigert und da wurde mir freundlicherweise wenigstens eine Bestätigung mitgegeben, das mir die Leistungen bis zum 3. Semester bestätigt. Folglich lohnt sich ein Gang ins Prüfungsamt und zur Not kann man ja danach fragen.

Den Nachweis über die Förderung durch das Akademische Auslandsamt konnte ich auch nicht erbringen, da ich die Förderung noch nicht einmal beantragen konnte...

### Schritt 3: Was wird nachgereicht?

Nachgereicht werden dürfen der Mietvertrag an der Auslandsuniversität und eine Bestätigung, dass man dort wirklich Student ist (Formular bekommt man zugeschickt). Ich befinde mich also momentan mitten in der Antragsprozedere und bin gespannt, was noch alles auf mich zukommt.

### **Mein Auslandsstudium: 4-wöchige Sprachschule in Prag**

03.07.2008

Wie schon oft erwähnt, bietet das ERASMUS-Programm Sprachkurse für eher wenig internationalisierte, europäische Sprachen an - also nicht für Englisch, Spanisch und Französisch, sondern für „Exoten“ wie Norwegisch, Portugiesisch oder eben auch Tschechisch. Das wirklich Tolle an der ganzen Sache ist, dass man nur für Unterkunft, Verpflegung und Transport selbst aufkommen muss (und dafür vom Akademischen

Auslandsamt auch noch finanzielle Unterstützung bekommt) und das Ganze im jeweiligen Land für normalerweise vier Wochen stattfindet. Aber nun erst mal der Reihe nach...

### **Wie funktioniert die Bewerbung für eine solche Sprachschule über ERASMUS?**

Jedes Jahr Ende April werden die Angebote für Sprachschulen in den jeweiligen Ländern auf [http://ec.europa.eu/education/programmes/llp/erasmus/eilc/index\\_en.html](http://ec.europa.eu/education/programmes/llp/erasmus/eilc/index_en.html) zusammengefasst. Das Programm dafür nennt sich „Erasmus Intensive Language Courses“ (EILC) und wird zunächst europaweit koordiniert. Dort findet man unter „Organising institutions and course descriptions“ die Angebote für das Sommer- und das Wintersemester.

Nun kann man sein „Wunschland“ auswählen, was in meinem Falle Tschechien ist, und erfährt dann, welche Universität Sprachkurse anbietet. Durch einen Klick auf die bevorzugte Uni erhält man generelle Informationen über den Veranstalter der Sprachschule, die Stadt, wo der Kurs stattfindet, Unterkunft und Verpflegung, Freizeitaktivitäten und den Aufbau der Kurse. Alles in allem waren die Informationen, die mir geboten wurden, überaus ausreichend und auch hilfreich, um eine sichere Wahl treffen zu können.

### **Das Bewerbungsformular**

Das Bewerbungsformular findet man unter [http://ec.europa.eu/education/programmes/llp/erasmus/eilc/formera08\\_en.doc](http://ec.europa.eu/education/programmes/llp/erasmus/eilc/formera08_en.doc). Im Grunde gibt es darüber nicht viel Spannendes zu sagen. Nur, dass man das ausgefüllt Formular im Falle von Tschechien per E-Mail an eine Nationale Agentur (<http://www.naep.cz/?language=en&>) schicken muss, weil die unter anderem die Kursvergabe organisieren. Diese NAEP hat mich dann auch zwischendrin aufgefordert, mich auf Ihrer Website nochmals online zu registrieren, obgleich ich bis heute nicht weiß, warum, weil ich dabei keine anderen Informationen hingeschickt habe als bei der ersten Bewerbung. Jedenfalls muss man nicht wirklich viel Aufwand für diese Bewerbung betreiben!

### **Das Warten auf Antwort...**

Meine Bewerbung für die Sprachschule habe ich also am 29. April losgeschickt. Und auch wenn bereits da angekündigt wurde, dass die Bestätigung erst ab dem 20. Juni wahrscheinlich ist, bringt mich das Warten manchmal echt um... Zu meiner Freude kam dann die ersehnte Bestätigungs-Mail am 17. Juni und ich war richtig glücklich. Vier Wochen Sprachschule in Prag sind eine tolle Gelegenheit, das Land, die Menschen und die Sprache kennen zu lernen, und zwar bevor der „Uni-Stress“ im September an meiner Austausch-Uni in Olomouc beginnt.

### **Mein Auslandsstudium: Die Verwaltung glücklich machen...!**

01.08.2008

Man erlebt schon allerlei Witziges, wenn man sich mit den einzelnen Verwaltungs-Maschinerien auseinandersetzt, die bei der Organisation eines Auslandsstudiums nur darauf warten, einen ordentlich zu verwirren oder zur Weißglut zu bringen.

Neben meinen Freunden vom Bafög-Amt hat mich diesmal die Verwaltung meiner Gast-Uni in Olomouc in Trab gehalten.

Der Grund des Problems: Alle Erasmus-Studenten müssen ein so genanntes „**Learning Agreement**“ ausfüllen. Da steht drin, welche Kurse man in einem Semester besuchen möchte. Deswegen wird unter diesem „Stück Papier“ auch eine Art Ausbildungsvertrag verstanden, der von der Heimat- und der Gast-Uni akzeptiert werden muss. Insgesamt sollte man dabei auf 30 ECTS (European Credit Transfer System, kurz Credits) kommen. Jede der Lehrveranstaltungen hat einen bestimmten Credits-Wert. Bei mir in Olomouc ist es zum Beispiel üblich, dass alle einen Wert von 5 Credits haben. Dementsprechend muss ich mindestens sechs Veranstaltungen besuchen.

Das Problem selbst: Der Studiengang, den ich in Olomouc besuche, ist einsemestrig und extra für Auslands-Studenten konzipiert. Folglich werden jedes Semester die gleichen Kurse angeboten. Ich bin aber zwei Semester dort. Ich kann allerdings in dieser Zeit nicht zwei Mal die gleichen Kurse besuchen. Also muss ich mich darum kümmern, noch einen Tschechisch- und/ oder Englisch-Kurs zu belegen oder einen Kurs der Master-Politik-Studenten dort.

Die vermeintliche Lösung: Nach langem Warten auf eine Reaktion per Mail wegen meines, nicht wirklich kleinen Problems erhielt ich folgende erkenntnisreiche Antwort:

„Send the learning agreement for half of the year, so that we have got at least something from you, if there are any changes needed and courses added, you can do it upon your arrival.“ Also habe ich die sechs Kurse eingetragen, die der Studiengang dort jedes Semester anbietet, auch wenn ich schon jetzt weiß, dass ich im September dort „hindackeln“ muss, um alles so hinzubiegen, dass es klappt.

Problem gelöst - Verwaltung glücklich!

**→ Weitere aktuelle Erfahrungsberichte von Maximiliane findet Ihr in der Rubrik „Auslandsaufenthalt“ unter „Wo steht was?“. ←**